

kostenlos

Ausgabe April/ Mai 2003

Kassel und Umgebung



**VEREIN DER GEBEHRENEN
KASSEL**

· V · E · B · A · F

Liebe LeserInnen,

trotz schrecklicher Kriegsnachrichten gehen unsere Aktivitäten und Angebote im Behindertenbereich irgendwie weiter. Insbesondere wird es diesmal rund um den „Europäischen Protesttag für die Gleichstellung behinderter Menschen“ wieder Veranstaltungen und Aktionen in Kassel geben. So ist u.a. für den 3. Mai eine Kundgebung anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung Behinderter, am 5. Mai eine Podiumsdiskussion zum Thema Wohnpflegeheime in Hessen und am 7. Mai eine Veranstaltung zur Gentechnik - „Züchten, spenden, verkaufen - Der neue Markt mit menschlichen Organen“ - geplant. Wegen dieser Termine und diverser Feiertage wird es diesmal nur zwei Plenumsabende geben. Aber hier noch zu einem besonderen „Leckerbissen“! Der fab e.V. vergibt fünf Stipendien an Vereinsmitglieder oder Kund/inn/en zur Finanzierung von Fahrtkosten und Teilnahmegebühren für den Besuch von Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Jahres der Menschen mit Behinderungen. Zum Schluss bleibt mir nur noch, allen Leserinnen und Lesern eine erholsame Oster(ferien)zeit und ein „fröhliches Ostereiersuchen“ zu wünschen!

Birgit Schopmans

**Plenumstermine
jeweils Donnerstag um
19.30 Uhr im ZSL,
Kölnische Str. 99**

03. April

**Persönliches Budget
Chancen – Risiken – Perspektiven**

Das SGB IX hat die Möglichkeit eröffnet, „Persönliche Budgets“ einzuführen und diese werden allorts diskutiert. Es gibt in Deutschland bereits einige Modellprojekte und Hessen plant ab Sommer einen eigenen Modellversuch. Über diese Planungen, aber auch Erfahrungen aus anderen Regionen, Hoffnungen und Risiken informieren und diskutieren Uwe Frevert und Georg Riester vom fab e.V.

15. Mai

**Aus dem Leben gegriffen – Behinderte Frauen erzählen über nichtsichtbare
Behinderungen**

Ich habe was, was Du nicht siehst... Zwei Frauen ziehen in die Welt hinaus und versetzen andere mit einer Hörbehinderung in Sprachlosigkeit oder lassen sich auch im dicksten Einkaufsgewühl durch nichts vom Schlafen abhalten – und stoßen dabei nicht immer auf Verständnis. Andrea Tischner und Brigitte Faber berichten von komischen, ärgerlichen, unsensiblen, unglaublichen oder einfach ganz alltäglichen Situationen aus dem Leben mit einer nicht sichtbaren Behinderung.

**Veranstaltungen, Freizeit- und
Gruppenangebote**

12. April

Theater Workshop für behinderte Frauen

Ein leerer Raum - die Bühne. Die Akteurin mittendrin. In ihr schlummert das Material, das jetzt sichtbare Gestalt annehmen wird, Mimik, Gestik, eine Stimme bekommt und in Bewegung gesetzt wird. Das Drama beginnt...

Der Kurs richtet sich an alle Frauen, die nicht nur als Zuschauerin sondern als Akteurin dem Theater begegnen wollen. Ausgehend von spielerischen Übungen und Experimenten mit Stimme und Bewegung werden wir an diesem Workshop-Tag Handlungsfragmente und Mini-Szenen entwickeln und daraus Kurzdramen komponieren.

Leitung: Sigrid Giese
Ort: Waggonhalle, Marburg
Datum: 12. April, 11.00-18.00 Uhr
Kosten: 10 Euro

Anmeldung: bitte bis 2. April im Hessischen
te Frauen, Tel.: 0561 / 7 28 85 -
kassel.de

Koordinationsbüro für behinder
te Frauen, Tel.: 0561 / 7 28 85 -
kassel.de

24. April

**Offener Stammtisch, um 19.00 Uhr im Café Alex im Paulus, Obere Königsstr.
28a,
Kassel, Tel.: 0561 / 76 61 70**

Achtung: Neuer Ort & neue Uhrzeit!

Christine Hensel und Martha Hurtado, die ehrenamtlich für den fab e.V. tätig sind, laden ein zum "Offenen Stammtisch für behinderte und chronisch erkrankte Menschen". Wir hoffen auf Eure / Ihre zahlreiche Teilnahme und freuen uns darauf viele bekannte und neue Leute zu treffen, interessante Gespräche zu führen, edle Speisen und Getränke genießen zu können und Spaß miteinander zu haben...

Das Café Alex ist rollstuhlgänglich.

Nähere Informationen: **Martha Hurtado, Tel.: 0561 / 3 82 28!**

03. Mai

„Reißt die Mauern nieder“

Kundgebung zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung Behinderter

Unter dem Motto „Reißt die Mauern nieder“ führt ein breites Bündnis von Behindertenorganisationen auch in Kassel zum diesjährigen Europäischen Protesttag zur Gleichstellung Behinderter eine Aktion durch. Am Samstag, den 3. Mai führt das Netzwerk People First Deutschland zusammen mit dem fab e.V. ab 13.30 Uhr eine Kundgebung vor dem Kasseler Rathaus für ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben von Menschen mit Behinderungen durch. Neben dem Abbau von Barrieren treten wir dabei vor allem dafür ein, dass behinderte Menschen außerhalb von Einrichtungen und in der Gemeinde leben können und wollen. Kommt also möglichst zahlreich zu dieser Kundgebung und zeigt, was wir unter einem selbstbestimmten Leben Behinderter verstehen.

Stefan Göthling

03. Mai

Filmvorführung "Ich bin Sam"

Das **Netzwerk People First Deutschland**

e.V. lädt um 16.30 Uhr, im Rahmen seiner Tagung „Unsere Geschichte(n)“, zu o.g. Film im großen Bali am Bahnhofplatz ein.

Zum Inhalt:

"Ich bin Sam" (132 Minuten) ist die bewegende Lebensgeschichte von Sam Dawson, einem Mann mit Lernschwierigkeiten, der mit der Unterstützung außergewöhnlicher Freunde seine Tochter Lucy selbst aufzieht...

Nähere Informationen unter:

0561 / 7 28 85 - 55!

05. Mai

**Podiumsdiskussion:
Selbstbestimmt Leben und Wohnen für Menschen mit Behinderungen und
hohem Assistenzbedarf**

Der fab e.V. und der Kasseler Behindertenbeirat laden ein zu einer Podiumsdiskussion mit den Zuständigen des Landeswohlfahrtsverbandes, des Hessischen Sozialministeriums, des Kasseler Sozialamtes sowie „betroffenen Experten“.

Situation: 800 Menschen unter 60 Jahren mit körperlichen Behinderungen in Hessen leben fehlplatziert in Altenheimen.

Plan: Landeswohlfahrtsverband Hessen und Hessisches Sozialministerium konzipieren Wohnpflegeheime für Menschen mit Körperbehinderungen.

Themen der Diskussion:

- Deckt sich dieses Konzept mit den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen?
- Wie kann die Wahlfreiheit zwischen ambulanter und stationärer Wohnform garantiert werden?
- Ist ein selbstbestimmtes Leben in einem Wohnpflegeheim überhaupt möglich?
- Welche alternativen Unterstützungsformen gibt es im ambulanten Bereich?
- und viele andere mehr...

(nähere Informationen und Ort folgen in einer gesonderten Einladung)

Infos über Georg Riester: 0561 / 7 28 85 - 39!

07. Mai

**Züchten, spenden, verkaufen – Der neue Markt mit menschlichen Organen,
19.00 Uhr im Café Brückenschlag
Friedrich-Ebert-Str. 92, Kassel**

**Informations- und Diskussionsveranstaltung im Rahmen der „Woche für das
Leben 2003“**

Eines der Schlüsselworte der modernen Medizin lautet „Organmangel“ und rückt zunehmend auch die gesunden Lebenden ins Visier der Transplantationsaufklärer. Vor allem Menschen mit einer geschädigten Niere hoffen auf neue Lebenschancen und eine größere Lebensqualität durch Spendernieren.

„Organspende schenkt Leben“, so lautet auch der unumstößliche Glaubenssatz der Transplantationsgesellschaft. Es wird gedroht, morgen schon selbst organbedürftig werden zu können und wegen knapper Organe dem „Tod auf der Warteliste“ entgegenzusehen. In den USA und einigen nordeuropäischen Ländern stammen 50% der Nieren von so genannten Lebendspendern. In Deutschland liegt der Anteil bei 17% mit steigender Tendenz. Organe werden zunehmend zu einer Ware. „Finanzielle Anreize“ sowie „regulierte Organmärkte“ sind bereits im Gespräch.

In der neuen Gentechnologie wird jedoch nicht nur über Organspenden gesprochen. Vielmehr wird derzeit versucht, mit Hilfe von Stammzellen Organe zu züchten. Die diesbezüglichen Versprechungen sind groß. Inwieweit sie gehalten werden können und ethische Grenzen verletzen, wird kaum diskutiert.

Wir laden Sie ein, sich mit zwei Expertinnen über den neuen Markt mit menschlichen Organen zu informieren und anschließend zu diskutieren. Der Veranstaltungsort ist

rollstuhlgänglich; eine Höranlage ist vorhanden. Eine Gebärdensprachdolmetscherin wird anwesend sein..

Referentinnen:

Erika Feyerabend, freie Journalistin, arbeitet im Bioskop-Forum zur Beobachtung der Biowissenschaften und

Brigitte Faber, arbeitet im Weibernetz e.V. - Bundesnetzwerk von FrauenLesben und Mädchen mit Beeinträchtigung.

Veranstalter: Verein zur Förderung der Autonomie Behinderter - fab e.V. und Cafe Brückenschlag e.V.

Nähere Informationen: fab e.V., Martina Puschke, Tel. 0561 / 7 28 85 - 0!

15. Mai um 10.30 Uhr

Offenes Frühstück für Menschen mit Behinderungen

Wie wäre es, mitten in der Woche, in Gesellschaft mit anderen netten Leuten, gemütlich zu frühstücken? Mitzubringen sind nur etwas Hunger, Kaffee- oder Teedurst und der Wunsch, sich vielleicht mit dem Tischnachbar/der Tischnachbarin in ein Gespräch verwickeln zu lassen... Ort: ZsL, Kölnische Str. 99

Bitte einen Tag vorher anmelden!

Tel.: 0561 / 7 28 85 - 24!

21. Mai von 15.00 - 17.00 Uhr

**Neues fortlaufendes Gruppenangebot des fab e.V.
Selbstbestimmt leben – nicht nur „drüber reden“**

Viele von uns wissen, wie hilfreich es sein kann, sich als behinderter Mensch mit anderen Betroffenen über die eigene Situation auszutauschen. In Gruppengesprächen, können wir gemeinsam Lösungen für persönliche Probleme entwickeln. Die Themen bestimmt dabei die Gruppe. Wir wollen aber auch Rollenspiele oder Übungen anbieten, die uns helfen können, uns im Alltag besser zu behaupten und unsere Rechte einzufordern. Auch soll die Gruppe die Möglichkeit bieten zu überdenken, was dir in deinem Leben gefällt und was du vielleicht verändern möchtest...

Wir, die Gruppenleiterinnen sind beide selbst behindert: Birgit Schopmans: Mitarbeiterin in der Beratung des fab e.V. und Gisela Kohler, Praktikantin im Rahmen der Weiterbildung

„Peer Counseling“ von bifos e.V.

Anmeldung bis zum 19. Mai bei Birgit Schopmans, fab e.V., Tel.: 0561 / 7 28 85 - 24!

Termine: 21.05, 11.06. und 02.07., 15.00-17.00 Uhr (mittwochs)

Ort: ZSL, Kölnische Straße 99 in Kassel

Bunt Vermischtes

fab e.V. jetzt auch online

Nachdem die Webseite des fab e.V. lange nur „Baustelle“ angezeigt hat, sind inzwischen über www.fab-kassel.de unsere Angebote, der „Aufstand der Betreuten“ und noch weitere interessante Informationen zu finden. Für den Link „Aktuelles“, der noch mit Leben gefüllt werden muss, freuen wir uns auch über Themen, Terminhinweise etc. aus der LeserInnenschaft des „Aufstands der Betreuten“. Über zahlreiche Besuche unserer Webseite und erste Rückmeldungen würden wir uns sehr freuen.

Weibernetz hat Stellen - Hurra!!

Das Bundesnetzwerk von FrauenLesben und Mädchen mit Beeinträchtigung, Weibernetz

e.V. wird seit Anfang dieses Jahres vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für drei Jahre im Rahmen eines Projektes gefördert. Somit hat die seit Jahren vom Weibernetz ehrenamtlich geleistete Arbeit endlich eine andere Grundlage erhalten. Gerade rechtzeitig, um die Umsetzung des SGB IX sowie des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes auch im Sinne behinderter Frauen und Mädchen voranzutreiben.

Das neu eingerichtete Büro im ZsL in der Kölnischen Straße ist inzwischen komplett. Seit April arbeiten dort Brigitte Faber, Martina Puschke und Andrea Tischner, die sich tatkräftig für die Belange behinderter Mädchen und Frauen auf bundespolitischer Ebene einsetzen werden. Weitere Schwerpunkte neben der politischen Interessenvertretung sind die Vernetzungsarbeit mit anderen behinderten- oder frauenpolitischen Vereinen und Organisationen sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

Zu erreichen ist das Weibernetz Montag bis Freitag von 09.00 – 16.00 unter der Telefonnummer 0561 / 7 28 85 - 85 oder per Fax 0561 / 7 28 85 - 29!

Glückwunsch im Doppelpack

Andreas Jürgens, Gründungsmitglied und seit vielen Jahren im Vorstand des fab e.V. tätig und aus der bundesdeutschen Behindertenbewegung nicht mehr wegzudenken errang am 02. Februar 2003 bei der Hessischen Landtagswahl ein Landtagsmandat. Er ging für seine Partei Bündnis90/Die Grünen ins Rennen und wird nun ab dem 05. April mit Beginn der neuen Legislaturperiode mit voller Kraft behindertenpolitische, rechtspolitische und nicht zuletzt nordhessische Interessen in Wiesbaden vertreten.

Lieber Andreas, dazu unseren „Herzlichen Glückwunsch“ und viel Erfolg für Deine zukünftige Arbeit!

Doch nicht nur in die Zukunft schauen wir mit Stolz, sondern auch auf die vergangenen 10 Jahre, in denen Andreas Jürgens mit seiner Tatkraft und seinem scharfen Verstand den Kampf um ein Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderungen mitgestaltete und mitkämpfte. Für seine aktive Rolle bei der Ausarbeitung und Formulierung des am 01. Mai 2002 in Kraft getretenen Bundesbehindertengleichstellungsgesetz (BBG) wird er im April mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Hierzu ebenfalls unsere „Herzlichen Glückwünsche“ und vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Die Mitglieder, MitarbeiterInnen und FreundInnen des fab e.V.!



Erfolgreiche Aktion in Magdeburg

Dass es sich lohnt am Plenum des fab e.V. teilzunehmen hat sich kürzlich erst wieder auf eindrucksvolle Weise gezeigt. Nachdem wir Anfang Februar im Plenum des fab e.V. über das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen diskutiert und überlegt hatten, dass wir in diesem Jahr ein kraftvolles Zeichen für den Abbau von Behinderteneinrichtungen setzen sollten, wurde dies im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen in Magdeburg auch gleich in die Tat umgesetzt.

Eine Reihe von Aktiven aus dem Kasseler Zentrum für selbstbestimmtes Leben Behinderter und der Selbstbestimmt Leben Bewegung, die zur Auftaktveranstaltung nach Magdeburg gereist waren, verteilten zum Abschluss der Aktion einen Button mit der Aufschrift "Reißt die Mauern nieder" und forderten die noch ca. 400 anwesenden TeilnehmerInnen der Veranstaltung auf, dafür einzutreten, dass die Mauern der Einrichtungen niedergerissen und alternative Unterstützungsformen in der Gemeinde geschaffen werden. Die Aktion stieß dabei auf große Zustimmung, so dass sich sogar VertreterInnen des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung den Button ansteckten.

Die Aktion "Reißt die Mauern nieder" soll im Laufe des Jahres fortgesetzt werden, denn für uns ist es schlichtweg nicht mehr akzeptabel, dass behinderte Menschen in zum Teil menschenunwürdigen Umständen in Behinderteneinrichtungen leben müssen, nur weil die Alternativen zur Unterstützung in der Gemeinde fehlen.

Ottmar Miles-Paul



Petra Neuland – BPS - Praktikantin beim fab e.V. stellt sich vor

Die Mehrzahl der Mitarbeiter im Hause hat es sicher schon bemerkt: Seit Anfang März absolviere ich im Rahmen meines Sozialwesenstudiums meine

Berufspraktischen Studien (BPS II) im fab e.V. Dieses Praktikum umfasst 5 Monate mit 32 Wochenstunden. Hauptsächlich werde ich in diesem Zeitraum unter der Anleitung von Horst Griffaton im Bereich des Unterstützten Wohnens tätig sein. Da das Zentrum für Selbstbestimmtes Leben ein breites Spektrum an Angeboten offen hält, werde ich sicher auch viele Einblicke in andere Bereiche bekommen.

Nun ein paar Worte zu meinem "beruflichen Werdegang": Während meiner Schulzeit in Fulda bin ich als Betreuerin auf integrative Ferienfreizeiten für Kinder mitgefahren. Mein Interesse an der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen ist dabei geweckt worden. Nach dem Abitur habe ich dann im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres in den Diakoniewohnstätten in Kassel gearbeitet. Dieses Praktikum hat mich in meinem Wunsch bestärkt, Sozialwesen zu studieren. Inzwischen bin ich im 7. Semester angekommen und habe bereits ein erstes BPS im Sozialen Dienst der Kasseler Werkstatt absolviert. Mein Schwerpunkt lag hierbei in der Unterstützung der Arbeit der Fachkraft für berufliche Integration. Um mir einen kleinen Nebenverdienst zu schaffen, bin ich seit 3 Jahren neben dem Studium als persönliche Assistentin tätig.

Zu meinen Hobbys zählt vor allem das Gitarrespielen. Ich treffe mich regelmäßig mit Freunden, um Musik zu machen. Ansonsten bin ich eine große Bücher- und Reisefreundin. Mein liebstes Reiseziel ist Frankreich.



Servicestellen in Kassel - LWV eröffnet zum 01. April 2003 gemeinsame Service- und Beratungsstelle aller Reha-Träger

Der Landeswohlfahrtsverband Hessen wird in seinen Räumlichkeiten am Ständeplatz 4 eine Service- und Beratungsstelle nach dem Sozialgesetzbuch IX. (Gesetz zur Rehabilitation und Teilhabe) eröffnen.

Nach diesem Modell beteiligen sich mehrere Rehabilitationsträger an der personellen Besetzung dieser Servicestelle mit eigenem Personal. Dies sind beim Landeswohlfahrtsverband Hessen die AOK Hessen, die Landesversicherungsanstalt Hessen, die Arbeitsverwaltung, die Bundesbahn-Versicherungsanstalt, die Stadt Kassel und der Landkreis Kassel mit Sozial- und Jugendamt sowie der Landeswohlfahrtsverband Hessen mit seinen Zielgruppenmanagements für die „Hilfe für behinderte Menschen nach dem Bundessozialhilfegesetz“ sowie dem Zielgruppenmanagement „Kriegsopferfürsorge“.

Die Servicestelle ist rollstuhlgänglich und verfügt über ein Gehörlosentelefon, ein Faxgerät und auch einen E-Mail-Anschluss.

Adresse: Ständeplatz 4, 34117 Kassel

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 15.00 – 18.00 Uhr

Weitere Servicestellen für die Stadt und den Landkreis Kassel:

Stadt:

Gemeinsame Servicestelle bei der BKK Gothaer Verkehr und Dienstleistungen,
Willy-Brandt-Platz 2, 34131 Kassel,

Tel.: 0561 / 9 38 71 31

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr

Gemeinsame Servicestelle bei der Barmer Ersatzkasse Kassel, Treppenstraße 4,
34117 Kassel, Tel.: 0561 / 81 06 - 166

Öffnungszeiten: Mo. - Mi. 7.30 - 16.30 Uhr; Do. 7.30 - 17.30 Uhr; Fr. 7.30 - 16.00 Uhr

Gemeinsame Servicestelle bei der BfA, Friedrich-Ebert-Straße 5, 34117 Kassel, Tel.:
0561 / 7 89 00

Öffnungszeiten: Mo. - Mi. 8.00 - 15.00 Uhr; Do. 8.00 - 18.00 Uhr; Fr. 8.00 - 13.00 Uhr

Landkreis:

Gemeinsame Servicestelle bei der Deutschen BKK, Gerhard-Fieseler-Wehr 2, 34225
Baunatal, Tel.: 0561 / 4 99 09 47

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 18.00 Uhr

**fab e.V. schreibt fünf Stipendien für Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen
Jahres der Menschen mit Behinderungen aus**

Bei der Auftaktveranstaltung im Rahmen des EJMB in Magdeburg wurden die
Schwerpunkte für die Nachfolgeveranstaltungen diskutiert und mit dem
Behindertenrat und den Behindertenverbänden abgestimmt. Über jede einzelne
Veranstaltung gibt es Informationen, die über die Adresse www.ejmb2003.de, Link:
Schwerpunktveranstaltungen nachgelesen werden können. Wer keinen Zugriff auf
das Internet hat, kann die Infos auch bei Anita Grießer bekommen.

Veranstaltungsdaten:

29.- 30. April 2003 in Mainz

„Über Assistenz selbst bestimmen“; Anmeldung über: assistentztagung@isl-ev.org

8.-9. Mai 2003 in Karlsruhe

„Barrieren vermeiden- Hindernisse abbauen“; Anmeldung und Infos über:
info@institut-bgm.de

10.-11. Juni 2003 in Leipzig

„Gesundheit selbst gestalten“; Anmeldung und nähere Informationen:
Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e.V., Kirchfeldstraße 149, 40215
Düsseldorf; Fax: 0211/3100648, Tel.: 0211/3100646; E-Mail:
beatrix.boehm@bagh.de

12.-13. Juni 2003 in Bonn

„An Arbeit teilhaben“; Anmeldung und nähere Informationen: Arbeit und Leben - DGB
/VHS NW e.V., Mintrop-straße 20, 40215 Düsseldorf; Fax: 0211/9380027, Tel.:
0211/9380019; E-Mail: aui@arbeit-und-leben-nrw.de

26.-27. Juli 2003 in Bremen

„Gleich richtig stellen“; Anmeldung und nähere Informationen: NETZWERK ARTIKEL 3, Kölnische Straße 99, 34119 Kassel; Fax: 0561/72885-29, Tel.: 0561/ 9977172 oder 0561/72885-15; E-Mail: ottmar.miles-paul@bifos.de

5.-7. Dezember 2003 in Berlin

„Differenzen anerkennen“; Information und Anmeldung: Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft gGmbH, Warschauer Straße 58a, 10243 Berlin; www.imew.de
Fax: 030/29381780 Tel.: 030/29381777; E-Mail: kipke@imew.de

Der fab e.V. möchte das behindertenpolitische Engagement von Menschen mit Behinderungen fördern und schreibt daher 5 Stipendien für Mitglieder und KundInnen aus. Wer also Interesse an den o.g. Veranstaltungen hat, aber nur über ein geringes monatliches Einkommen (Sozialhilfe, WfB-MitarbeiterInnen, Rente o.ä.) verfügt, kann sich beim fab e.V. um einen finanziellen Zuschuss bewerben. Dazu schreibt bitte auf, welche Veranstaltung/en Ihr/Sie warum besuchen wollt und welche Kosten dabei entstehen. Den Antrag bitte an Elke Thimsen, fab e.V., Kölnische Str. 99, 34119 Kassel, Tel 0561 / 7 28 85 - 11. Es können nur nachgewiesene Kosten übernommen werden.



FAB E.V.

Verein zur Förderung der Autonomie
Behinderter
Kölnische Straße 99

34119 Kassel

Telefon: 0561 / 7 28 85 - 0
Fax: 0561 / 7 28 85 - 29
E-Mail: info@fab-kassel.de

***Selbstbestimmt Leben ist fab
e.V.'s Streben!***

Sie finden uns auch im Web:
www.fab-kassel.de

Gedichte, Weisheiten, Sprüche und Graffiti zum Nachdenken

Zerstreutheit ist Konzentration auf etwas anderes.

Ralph Boller

Ein gutes Gespräch ist ein Kompromiss zwischen reden und zuhören.

Ernst Jünger

Der erste Eindruck ist der beste, der letzte der bleibende.

Graffiti

Loyal sein heißt, jemandem nur von vorne in den Rücken zu fallen.

Graffiti

Ein Kompromiss ist nicht schon deshalb vernünftig, weil beide Seiten ihre Unvernunft halbiert haben.

Norbert Stoffel

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.

Weisheit

Kein Akt der Freundlichkeit, wie klein auch immer, ist vergebens.

Aesop

Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht.

Graffiti

Geh nicht vor mir, vielleicht folge ich dir nicht.
Geh nicht hinter mir, vielleicht führe ich dich nicht.
Geh einfach neben mir und sei mein Freund.

Albert Camus

Ärgere Dich nicht über Deine Fehler und Schwächen - ohne sie wärst Du vollkommen, aber kein Mensch mehr.

Spruchwort

Heirate oder heirate nicht. Du wirst beides bereuen.

Immanuel Kant



Die Gedichte wurden zusammengestellt von Gustav Zechmeister.

Magdeburger Erklärung zum Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen vom 22.02.2003

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung für das Europäische Jahr der Menschen mit Behinderungen (EJMB) 2003 sind sich darüber einig, dass die Politik der Beteiligung behinderter Menschen an allen Entscheidungen, die sie betreffen, weitergeführt werden muss. Der für das EJMB formulierte Slogan:

Nichts über uns ohne uns
muss die Leitlinie der künftigen Behindertenpolitik auch über dieses Jahr hinaus sein.

Die Behindertenpolitik soll in Zukunft unter die drei Leitforderungen

- Teilhabe verwirklichen

- Gleichstellung durchsetzen
- Selbstbestimmung ermöglichen

gestellt werden. Dazu müssen die Ansprüche auf gesellschaftliche Teilhabe ergänzt und ausgebaut werden. Dazu müssen

- das SGB IX weiter entwickelt,
- Gleichstellungsbestimmungen auf kommunaler und Landesebene verankert,
- zivilrechtliche Antidiskriminierungsvorschriften verabschiedet und
- die Möglichkeiten der persönlichen Assistenz ausgebaut werden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Eröffnungsveranstaltung sind der Auffassung, dass die Ansprüche auf persönliche Hilfen nach unterschiedlichen Rechtsvorschriften zu einer Leistung zusammengefasst werden sollen. Dabei kann das schwedische Assistenzgesetz als Vorbild dienen. Damit soll ein einheitlicher, bedarfsdeckender, einkommens- und vermögensunabhängiger Anspruch auf persönliche Assistenz geschaffen werden. Menschen mit Behinderungen sollen die Möglichkeit haben, als Arbeitgeberin oder Arbeitgeber oder durch Assistenzgenossenschaften oder Vereine oder ambulante Dienste ihre Assistenz zu organisieren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind der Auffassung, dass nur durch umfassende Barrierefreiheit behinderte Menschen am Leben in der Gemeinschaft teilhaben können. Dazu muss das Behindertengleichstellungsgesetz umgesetzt und Barrierefreiheit in Landesgesetzen und kommunalen Vorschriften verankert werden. Das gilt insbesondere für die Bereiche Bauen, Verkehr und Kommunikation, aber auch für barrierefreie Produkte. Wie im Gesetz vorgesehen, müssen die Betroffenen und ihre Verbände an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben und für die vorgesehenen Zielvereinbarungen zwischen Behindertenverbänden und der Privatwirtschaft müssen die Verbände angemessen unterstützt werden.

Im Alltag gibt es noch zahlreiche rechtliche Benachteiligungen, die behinderte Menschen einschränken und abgebaut werden müssen. Eltern behinderter Kinder müssen endlich frei wählen dürfen, welche Schule ihr Kind besucht. Dieses Elternwahlrecht muss in allen Gleichstellungsgesetzen für behinderte Menschen der Bundesländer verankert werden. In Fällen sexualisierter Gewalt gegen widerstandsunfähige Personen müssen die Täterinnen und Täter genauso hart bestraft werden wie bei Gewalt gegen nichtbehinderte Menschen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir den neuen Anspruch auf Reha-Sport für behinderte Frauen. Er dient eindeutig der Prävention sexualisierter Gewalt. Aber er muss auch umgesetzt werden - und das muss die Bundesregierung und die Träger sicherstellen.

Noch immer gibt es benachteiligende Bestimmungen in den allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Verweigerung von Verträgen wegen einer Behinderung. Solche Benachteiligungen sind nur durch ein Zivilrechtliches Antidiskriminierungsgesetz zu beseitigen. Dieses muss durch eine umfassende europäische Anti-Diskriminierungsrichtlinie ergänzt werden. Erst wenn behinderte Menschen nichtbehinderten Bürgerinnen und Bürgern wirklich gleichgestellt sind und wirksame Instrumente erhalten, sich gegen Benachteiligungen zu wehren, werden auch die Vorurteile gegenüber behinderten Menschen verschwinden. Nur die gleichberechtigte Teilhabe wird ihnen einen diskriminierungsfreien Alltag ermöglichen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen fest, dass das Recht auf Leben von Menschen mit Behinderungen durch die Bioethik bedroht wird. Diese Bedrohung besteht insbesondere

- in der gegenwärtigen Anwendung von Pränataldiagnostik in der Schwangerschaftsvorsorge, die zu einer eugenischen Rasterfahndung ausufert,
- in einer medizinischen Diskussion, die das Lebensrecht behinderter Säuglinge und von Menschen im Koma zunehmend in Frage stellt,
- in einer Rechtsprechung, die diese lebensfeindlichen Tendenzen absichert
- in der Zulassung von Biotechnologien, wie Klonen, Präimplantationsdiagnostik und Einbryonenforschung, die das gesellschaftliche Klima behindertenfeindlicher machen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen daher, dass der Deutsche Bundestag ein umfassendes Klonverbot beschlossen hat. Sie fordern die Bundesregierung daher auf, diesen Beschluss konsequent umzusetzen und sich nicht gegen ihn zu stellen. Sie fordern eine umfassende ethische Reflektion dieser Entwicklung unter Beteiligung behinderter Menschen. Sie begrüßen die Wiedereinsetzung der Enquete-Kommission "Recht und Ethik der modernen Medizin" und fordern, dass dieses Gremium auch mit behinderten Menschen besetzt wird. Das gleiche gilt für den Nationalen Ethikrat.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fordern, dass sich die Bundesregierung für eine UN-Konvention für die Menschenrechte behinderter Menschen einsetzt, die sich an dem gesamten Menschenrechtskatalog orientiert.

Im Europäischen Jahr der Menschen mit Behinderungen 2003 soll ihre Selbstbestimmung erweitert, Benachteiligungen und Diskriminierungen abgebaut und eine größere Teilhabe behinderter Menschen ermöglicht werden. Dieses Ziel kann nur durch die aktive Beteiligung behinderter Menschen erreicht werden. Denn nur wer sich einmischt, kann das Ergebnis beeinflussen. Diese Eröffnungsveranstaltung ist daher der Beginn einer Kampagne, behinderte Menschen in der Gesellschaft immer sichtbarer zu machen - als gleichberechtigte Bürgerinnen und Bürger.